

bestehen nicht selten aus 30—40 000 Schafen und werden von einem Oberhirten und vielen Unterhirten geleitet. Während der Nacht werden die einzelnen Herden mit Nezen umhürdet und von Hundten gegen die Wölfe geschützt. — Hier in Kastilien lebt der echte Spanier, dessen Stolz sprichwörtlich geworden ist. In seinen Adern fließt heißes Blut. Im Horn stößt er seinen Feind mit dem Dolche nieder. Ein verwegener Räuber ist in seinen Augen ein Held, und das wilde, aufregende Stiergefecht bildet sein Hauptvergnügen.

Mitten in der Hochebene liegt Madrid (370 T.), die Hauptstadt Spaniens. Die Stadt gleicht einer Oase in der Wüste. Infolge des strengen Festlandsklimas sind jedoch die Sommer hier besonders heiß, die Winter dagegen rauh. Daher das Sprichwort: „Drei Monat Winter und neun Monat Hölle“. Vor der Stadt befindet sich ein großer Zirkus, worin wöchentlich zweimal Stiergefechte abgehalten werden.

Von den Flüssen Spaniens durchströmen drei die Hochebene: Duero, Tajo und Guadiana [gwadiana]. Im Winter und Frühjahr sind sie hoch angeschwollen und fließen dann in dem tiefeingeschnittenen Bette reißend schnell dahin. Im Sommer aber sind sie seicht und trocknen stellenweise ganz aus. Daher und wegen der zahlreichen Stromschnellen sind sie zur Schifffahrt fast bis zu ihrer Mündung hin nicht geeignet. An der seenartigen Ausmündung des Tajo liegt Lissabon (360 T.), die Hauptstadt Portugals, an der Mündung des Duero Porto (über 170 T.), bekannt durch die Ausfuhr des feurigen Portweins.

**3. Die Andalusische Tiefebene.** Andalusien (d. i. Vandalenland) ist die bevölkerteste Provinz des Landes, obwohl noch weite Strecken wüst liegen. Durchflossen wird sie vom Guadalquivir. Er ist für die Schifffahrt Spaniens der wichtigste Fluß, denn seine Zuflüsse aus den schneereichen Hochgebirgen des Südens versorgen ihn auch im Winter mit Wasser. Kleinere Seeschiffe befahren ihn bis Sevilla [sevilja]. Überaus üppig ist hier der Pflanzenwuchs. Der Weizen reift schon im April und bringt 40 fältige, der Mais 100 fältige Frucht. In den Gärten Andalusiens prangt fast das ganze Jahr hindurch die Apfelsine, und die Dattelpalmmähdchen auf den Hügeln sowie die Zuckerrohr- und Baumwollensfelder in den Tälern erinnern uns an das nahe Afrika. Am Tage ist der Hitze wegen fast alles Leben in den Dörfern und Städten erloschen. Des Abends aber lagern die Andalusier in ihrer bunten Volkstracht unter blühenden Orangen und plaudern, singen, spielen Gitarre oder führen Tänze auf.

Die bedeutendsten Städte am Guadalquivir sind Sevilla (150 T.), zur Zeit der spanischen Herrschaft über Amerika der wichtigste Hafentort, und Cordoba [kordowa], die früher angeblich über eine Million zählende Hauptstadt der Mauren (60 T.). Unweit der Mündung des Guadalquivirs liegt Xeres [cheres], bekannt durch seinen Wein, englisch Sherry genannt, weiter südlich, am Meere, Cadix [kádix], Spaniens bedeutendster Kriegshafen, in Hochandalusien am Nordfuße des Schneegebirges und einem Nebenflusse des Guadalquivirs Granada (80 T.) mit der Alhambra, dem prachtvollen Palaste der maurischen Könige.

**4. Die Küste des Mittelmeeres.** An der Südspitze, etwa 20 km von Afrika entfernt, liegt die englische Felsenfestung Gibraltar. Durch sie beherrscht England den Zugang ins Mitteländische Meer. Das nordöstlich von Gibraltar gelegene Málaga (180 T.) ist der Hauptausfuhrhafen für den an den Bergabhängen reisenden feurigen Wein. Auch Korkrinde wird von hier in großer Menge ausgeführt, da die immergrüne Korkleiche den Hauptbestandteil der spanischen Wälder bildet. Die Küstenlandschaften von Murcia (110 T.) und Valencia (215 T.) bildeten zur Zeit der Araber das „maurische Paradies“, und auch jetzt noch gleicht das Land, soweit die von den Arabern angelegten Wasserwerke erhalten sind, einem herrlichen Lustgarten. Ganz im Nordosten liegt Barcelona (870 T.),